

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

3. Sitzung vom 25. April 2022 von 19:00 bis 20:30 Uhr im Casino Wohlen

Vorsitz Cyrille Meier, Präsident

Protokollführung Michelle Hunziker, Gemeindeschreiber-Stv.

Präsenz

Einwohnerrat

Mitglieder des Einwohnerrats: 35

Absolutes Mehr: 18

Zweidrittelsmehr: 24

Gemeinderat

Arsène Perroud, Gemeindeammann

Thomas Burkard, Vizeammann

Roland Vogt, Gemeinderat

Ariane Gregor, Gemeinderätin

Denise Strasser, Gemeinderätin

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber

Sarah Donat, Kanzlei

Thomas Laube, Bereichsleiter Finanzen & Ressourcen

Stefan Leuenberger, Bereichsleiter Planung, Bau und Umwelt

Roland Frick, Finanzverwalter

Sandra Lehmann, Kandidatin Verwaltungsrat IB Wohlen AG

Entschuldigungen

Corinne Manimanakis, SP

Claudia Hauri, SVP

Peter Christen, SVP

Jonathan Nicoll, SVP

Mika Heinsalo, Dorfteil Anglikon

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahme Lionel Zingg, FDP
3. Bericht und Antrag 15013 Verwaltungsrat IB Wohlen AG – Wahlvorschläge
4. Kenntnisnahme Finanzplan 2023-2032 der Einwohnergemeinde Wohlen AG (15007)

Cyrille Meier, Präsident:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 21. März 2022 zu verzeichnen:

- Einladung zur 3. Einwohnerratssitzung vom Montag, 25. April 2022
- Einladung zum Apéro anlässlich des Amtsantritts von Einwohnerratspräsident Cyrille Meier vom Montag, 25. April 2022
- Motion 15011 betreffend Erstellung Kunstrasenspielfeld im Sportzentrum
- Anfrage 15012 zur P+R Anlage unterhalb des neuen Bushofes beim Bahnhof
- Bericht und Antrag 15013 Verwaltungsrat IB Wohlen AG – Wahlvorschläge
- Motion 15014 betreffend Kreditanträge für Bauprojekte
- Anfrage 15015 betreffend Mindereinnahmen Steuergesetzrevision
- Motion 15016 betreffend Massnahmen gegen Littering bei den öffentlichen Glassammelstellen, insbesondere an der unteren Farnbühlstrasse und an der Zentralstrasse
- Geschäftsbericht mit Jahresrechnung der Einwohnergemeinde 2021 (15017)

Inpflichtnahme Lionel Zingg, FDP

Meier Cyrille, Präsident: Nach der letzten Einwohnerratssitzung hat mich am Ende noch eine Nachricht erreicht. Und zwar, dass Thomas Hofmann, FDP, seinen Rücktritt erklärt hat. Er verliest das Rücktrittsschreiben von Thomas Hoffmann, FDP, und bedankt sich bei ihm für das Engagement im Einwohnerrat sowie in der damaligen Finanzkommission.

Nun kommen wir zur erfreulichen Nachricht, und zwar zur Inpflichtnahme von Lionel Zingg, FDP. Cyrille Meier liest das Amtsgelübde vor.

Lionel Zingg, FDP, leistet für den Rest der Amtsperiode 2022/2025 das Amtsgelübde gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates. Lionel Zingg ist somit als Nachfolger von Thomas Hoffmann in Pflicht genommen.

**Bericht und Antrag 15013 Verwaltungsrat IB Wohlen AG –
Wahlvorschläge**

Schmid Patrick, FGPK: Wir hatten in der letzten Sitzung die Möglichkeit mit Hans-Ulrich Pfyffer und Sandra Lehmann ein Gespräch respektive eine intensive Fragerunde über die Strategie der IB Wohlen AG und auch über die Strategie von Sandra Lehmann zu führen. Wir führten ein sehr kompetentes und weitsichtiges Gespräch. In der IB Wohlen AG ist es so, dass der Verwaltungsrat so langsam, aber sicher ein bisschen in die Jahre kommt und wir hier mittelfristig Demissionen haben werden und neue Mitglieder hineinbringen wollen. Sandra Lehmann hat sich bereit erklärt, im Gremium Einsitz zu nehmen. In den nächsten zwei Jahren wäre es dann so, dass anstelle von fünf Personen neu sechs im Gremium wären, denn das dient der Nachhaltigkeit in diesem Gremium. Die IB Wohlen AG erlebt momentan eine sehr anspruchsvolle Zeit mit dem Strom und der Energieversorgung im Allgemeinen. Es ist klar die Strategie, dass man im Moment die erste Priorität auf die Stromversorgung setzt. In einer zweiten Priorität – welche mich persönlich sehr freut – dass der Ökologie noch ein bisschen stärker Beachtung geschenkt wird.

Wir werden in den nächsten Jahren einen Energiekataster erstellen, in welchem ersichtlich ist, welche Energieträger und welche Energieformen wir in Wohlen wollen und nutzen können. Es wird eine sehr interessante Phase sein, weshalb die Erhöhung von fünf auf sechs Personen gut ist, um den Übergang bewerkstelligen zu können. Wir haben ein gut ausgebautes Gassystem, welches auch in den nächsten Jahren weiterhin betrieben werden wird. Es ist sicherlich wichtig, dass weiterhin gute Alternativen dazu geprüft werden. Unter anderem war Biogas ein Thema, denn dort können wir die Anlagen auch weiterhin nutzen. Ich stelle Sandra Lehmann kurz vor. Viele von uns kennen Sie schon relativ lange, denn sie ist auf der Gemeinde wie auch politisch aktiv gewesen. Die meisten kennen Sie persönlich als Architektin. Aus dem Sektor Umweltschutz und Energie kann sie sehr viele gute neue Impulse hineinbringen und ich denke auch sehr gute Impulse zur Energiewende.

Wir haben noch über die Wiederwahl der fünf Kandidaten plus der Neuwahl von Sandra Lehmann diskutiert. Wir sind grosso modo einstimmig mit den Kandidaten einverstanden. Diskussionspunkte waren, ob fünf Personen nicht ausreichen würden und das alle einstimmig zur Wahl vorgeschlagen worden sind, mit Ausnahme von Per Olof Just, welcher mit 6 Ja-Stimmen zu 2 Nein-Stimmen zur Wahl empfohlen wird. Hansueli Bircher, Martin Bolliger, Barbara Wich-Lindner, Hans-Ulrich Pfyffer und Sandra Lehmann werden einstimmig zur Wahl empfohlen. Ebenfalls ist noch die Frage mit den Kosten aufgetaucht. Wir wissen, dass es pro Mitglied ungefähr CHF 10'000 sind. Dies bei einem Umsatz von rund einer halben Million Franken, so ist es eigentlich eine ganz gute Investition. Ebenfalls empfehlen wir Hans-Ulrich Pfyffer einstimmig als Präsident.

Ich gebe noch die Fraktionsmeinung der Grünen bekannt. Wir stimmen einstimmig für den Antrag des Gemeinderates. Wir freuen uns und hoffen, dass durch Sandra Lehmann noch mehr neue ökologische Aspekte in diesem Gremium gefördert werden.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Die IB Wohlen AG ist aus verschiedenen Gründen für die Gemeinde Wohlen ein sehr wichtiger Partner. Sie ist unsere Partnerin, wenn es um die Versorgung mit Trinkwasser, Strom, Gas oder Wärme geht. Sie bietet für uns oder für die Gemeinde Wohlen wichtige Infrastrukturen und Dienstleistungen in diesem Bereich an. Das ist für jedes Gemeinwesen eminent wichtig. Ebenfalls ist die IB Wohlen AG die zentrale Partnerin für die Gemeinde Wohlen, wenn es darum geht, Klimaschutzziele oder Klimaziele im Allgemeinen erreichen zu können. Und schliesslich ist die IB Wohlen AG auch eine wichtige regionale Arbeitgeberin und zuverlässige Lieferantin von einer anschaulichen Dividende, welche ein wesentlicher Beitrag für das Budget der Gemeinde leistet. Die Führung von einem Unternehmen im Energiesektor – wir haben es vorher vom Sprecher der FGPK gehört – ist zunehmend anspruchsvoll. Die Versorgungssicherheit, Klimaschutz, Energiepreise, Technologiewandel oder Digitalisierung sind da nur wenige Themen, welche die Führung eines Unternehmens extrem fordert. Das macht wiederum die Besetzung von Führungsgremien mit Persönlichkeiten erforderlich, welche aus verschiedensten Themenbereichen ihr Fachwissen einbringen und abdecken können. Das ist für ein Unternehmen von grösster Bedeutung.

Alle zwei Jahre finden die Wahlen des Verwaltungsrats statt. Wie Sie der Vorlage entnehmen können, ist bereits heute klar, dass für in zwei Jahren zwei Verwaltungsratsmitglieder ihren Rücktritt angekündigt haben. Es haben mehrere Verwaltungsratsmitglieder den gleichen Jahrgang. Der Gemeinderat möchte darum bereits im heutigen Jahr mit der Nachfolgeregelung starten, so dass wir nicht in zwei Jahren mindestens zwei Personen ersetzen müssen, sondern dass wir alle Jahre ein Mitglied ersetzen können. Wir sind sehr froh und freuen uns darüber, dass wir mit Sandra Lehmann eine sehr versierte Fachperson gefunden haben, welche entsprechendes Fachwissen mitbringt. Dies erachten wir als wichtig für den Verwaltungsrat der IB Wohlen AG.

Die meisten kennen Sandra Lehmann und wissen, was sie für Qualifikationen mitbringt, weil sich auch für die Gemeinde Wohlen in den vergangenen Jahren engagiert hat. Es ist aber dem Gemeinderat wichtig, neben dieser Wahl von einer zusätzlichen Person, die fünf bisherigen Mitglieder ebenfalls zu wählen. Sie bringen alle zusammen Top-Qualifikationen mit, welche es braucht, um das Mandat wahrzunehmen.

Die Fähigkeiten, des jetzigen Verwaltungsrats, finden Sie in der Vorlage an den Einwohnerrat. Diese Fähigkeiten entsprechen den Vorstellungen des Gemeinderates gemäss Eigentümerstrategie und decken alle wesentlichen Aspekte ab. Es gibt für den Gemeinderat – ausser der Nachfolgeplanung – keinen Grund, warum dass man jetzt ein anderes Verwaltungsratsmitglied ersetzen müsste.

Unter dem Aspekt einer kontinuierlichen Erneuerung vom Verwaltungsrat aufgrund der Nachfolgeplanung erachtet es der Gemeinderat als richtig, zum heutigen Zeitpunkt ein zusätzliches Verwaltungsratsmitglied zu wählen. Und zwar im Wissen darum, dass wir während zwei Jahren eine kleine Überbesetzung von sechs Personen – angestrebt werden fünf von sechs Personen – haben. Wir erachten es aber als absolut angebracht, dass unter den gegebenen Umständen und zukünftigen Herausforderungen, welche der Energiesektor mit sich bringt, dass wir da frühzeitig den Knowhow-Transfer sicherstellen können. So können wir das Wissen von den heutigen Verwaltungsratsmitglieder auf eine zukünftige Generation transferieren.

Wir bitten Sie darum, die sechs vorgeschlagenen Persönlichkeiten zu wählen. Ebenfalls möchten wir beliebt machen, nochmals Hans-Ulrich Pfyffer für weitere zwei Jahre als Präsident des Verwaltungsrats zu wählen. Sofern Sie die beiden Wahlen wie angedacht vorschlagen, wird der Gemeinderat ermächtigt, an der Generalversammlung der IB Wohlen AG im Juni die Wahlen vom Verwaltungsrat so vorzunehmen. Ich danke jetzt schon herzlich für die Unterstützung der Wahl.

Fraktionsmeinungen

Pascolin Laura, SP: Die SP-Fraktion erachtet die Nachfolgeplanung mit Sandra Lehmann als grosse Chance. Nicht nur ihre Kompetenz im Umwelt- und Energiebereich hat uns überzeugt, sondern auch, dass Sandra Lehmann einen Bezug zu Wohlen und der lokalen Politik hat. Wir sind überzeugt, dass die neue Konstellation im Verwaltungsrat von der IB Wohlen AG die richtige Stossrichtung in Bezug auf Ökologie und Nachhaltigkeit verfolgen wird. Unsere Fraktion wird alle Wahlvorschläge unterstützen und möchte sich an dieser Stelle bei den bisherigen Verwaltungsratsmitgliedern für ihr Engagement bedanken. Die SP-Fraktion wird dem Bericht und Antrag Punkt 1 und Punkt 2 einstimmig zustimmen.

Keller Samuel, FDP/Dorfteil Anglikon: Wir attestieren der IB Wohlen AG im Grossen und Ganzen eine gute Arbeit. Die IB Wohlen AG ist gesund und erfüllt ihre Aufgaben korrekt. Es stellt sich jedoch die Frage, ob sie zukunftsorientiert ist. Bezüglich der Zusammensetzung des Verwaltungsrats stimmen wir den Überlegungen vom Gemeinderat zu. Insbesondere begrüssen wir, dass Sandra Lehmann zwei neue Aspekte in das Gremium bringt. Und zwar das politische Gespür, das politische Gewissen sowie der Umweltaspekt. Wir wissen alle, der Energiemarkt verschiebt sich von der zentral gesteuerten Versorgung und Verteilung zu einer dezentralen Kleinanlagenwirtschaft. Es sind die Privaten, welche Selbstversorger werden möchten. Es sind Quartiere, welche sich vernetzen wollen. Damit werden sich die Aufgaben von der IB Wohlen AG langfristig gesehen verändern. Zurzeit ist von der Seite der IB Wohlen AG eine Abwehrhaltung zu spüren. So ist die Interessensgemeinschaft «Fairness», was Sie sicherlich in der Zeitung gelesen haben, gerade im Kontakt mit der IB Wohlen AG, um bessere fairere Rückspeisungstarife zu fordern. Um rasch von der fossilen Elektrizitätserzeugung wegzukommen, wäre es wichtig, die Wirtschaftlichkeit von der Photovoltaikanlagen zu fördern. Da sind Anreize wichtig. Ein Entgegenkommen von der Stromindustrie ist wichtig. Auch neue intelligente Strom-Management-Software sind in der Entwicklung oder schon fertig entwickelt. In Dänemark und Schweden sind diese sogar schon im Einsatz. Die notwendige Technik wäre schon vorhanden. Ein ganzer Krater voll Veränderungen stehen an, welche politisch begleitet werden müssen. Die Fraktion erachtet, dass mit den vorgeschlagenen Personen die Herausforderungen weise gemeistert werden können.

Büchi Roland, SVP: Die SVP begrüsst es, dass eine Nachfolgeplanung getroffen wird. Allerdings ist es für unsere Partei schwer nachvollziehbar, dass dafür eine Einarbeitungszeit benötigt wird. Fachpersonen benötigen in der Regel keine so lange Einarbeitungszeit, sonst ist es nämlich keine Fachperson und die Kandidatur sollte noch einmal überdenkt werden. Mit der vorgeschlagenen Anpassung würde der Verwaltungsrat temporär aus sechs Mitgliedern bestehen, was unnötig ist und dadurch höhere Lohnkosten entstehen. Gerade in der aktuellen Zeit, in welcher die Strom- und Gaspreise nur noch eine Richtung kennen – und zwar hinauf – ist es kein schönes Zeichen an die Verbraucher, wenn ihr Lieferant unnötig seine Verwaltungsratsentschädigungen ausbaut. Bei der anstehenden Dividendenauszahlung hofft die SVP, dass sich die IB Wohlen AG ähnlich grosszügig zeigen wird. Die SVP behält sich vor, nicht allen Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Donat Ruedi, Die Mitte: Die Fraktion der Mitte wird mehrheitlich dem Wahlvorschlag zustimmen. Wir finden es auch gut, dass dem Grundsatz nachgelebt wird, dass man dem Geschlecht und dem Alter Rechnung trägt. Aber wir erachten es ebenfalls als störend, dass zwei Jahre der Verwaltungsrat mit einer zusätzlichen Person ergänzt wird. Es sind hoch dotierte und sehr gute Personen, welche sicherlich nicht zwei Jahre Einarbeitungszeit benötigen. Ebenfalls werden auch im Bericht und Antrag weitere Vakanzanstellungen angekündigt. Wir haben uns gefragt, ob dies dann künftig auch wieder so gemacht wird, dass jede Vakanz mit einer weiteren Person zwei Jahre ergänzt wird. Hochgerechnet würde dies heissen, dass man die nächsten sechs Jahre immer mit sechs Personen im Verwaltungsrat vorliebnehmen müsste.

Dann habe ich noch eine Frage an den Sprecher der FGPK und zwar wie er auf die Zahl von CHF 10'000 kommt. Ich habe das Glück gehabt und habe eine Zeitlang in diesem Verwaltungsrat Einsitz genommen. Damals betrug das Verwaltungsrats honorar CHF 12'000 sowie zusätzlichen Variablen zwischen CHF 5'000 und CHF 8'000. Mich interessiert es, woher die Zahl von CHF 10'000 kommt.

Stäger Philipp, GLP/EVP: Die Fraktion GLP/EVP unterstützt grundsätzlich den Antrag. Es gab vereinzelte Stimmen, welche hinterfragt haben, ob es für die Kontinuität tatsächlich diese sechs Verwaltungsräte bei einem fünfköpfigen Verwaltungsrat benötigt. Wir schätzen es jedoch sehr, dass die Nachhaltigkeit und Ökologie gestärkt werden. Ich weiss aus eigener Erfahrung der Firma IWB (grosse Schwester von der IBW in Basel), welche auch für die Versorgung zuständig ist, dass die Nachhaltigkeit ein grosses Thema wird und sehr vieles neu in diese Richtung gehen wird. Man muss auch überprüfen, in welche Richtung sich die IB Wohlen AG künftig mit dieser Dezentralisierung ausrichten soll. Sandra Lehmann ist von Wohlen und bringt auch sonst neues Blut hinein. Sie senkt den Altersdurchschnitt ein bisschen. Aus diesem Grund unterstützen wir diesen Antrag.

Einzelvoten

Schmid Patrick, FGPK: Ich beziehe mich auf die Frage von Ruedi Donat. Wir haben die Frage bezüglich der Kosten gestellt. Aus der Jahresrechnung ist der Betrag von Minimum CHF 10'000 plus die zusätzlichen Aufwandsentschädigungen im Raum gestanden.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Es ist nicht ein Einzelvotum, sondern die Beantwortung der Frage von Ruedi Donat, da offensichtlich noch Unklarheiten bezüglich der Nachfolgeplanung bestehen. Es ist die Absicht, dass man alle zwei Jahre jemand neu wählt. Da in zwei Jahren gleich zwei Rücktritte anstehen, haben wir während genau zwei Jahren eine sechser Besetzung. Danach wird immer nur eine Person gewählt, und zwar in den Jahren 2024 und 2026. Es ist somit immer ein Eins-zu-eins-Ersatz. Vielleicht haben wir es zu wenig klar im Bericht und Antrag ausgeführt. Wir haben es versucht zu erklären, wenn es unklar gewesen ist, bitte ich darum Entschuldigung.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

1. Gemäss § 28 Abs. 1 Ziff. 3 lit. c) der Gemeindeordnung Wohlen vom 12. Dezember 2016 beschliesst der Einwohnerrat, dass der Gemeinderat beauftragt und ermächtigt wird, folgende Personen (6) anlässlich der Generalversammlung vom 10. Juni 2022 als Mitglieder in den Verwaltungsrat der IB Wohlen AG für die Dauer von zwei Jahren zu wählen:

- a) Bircher, Hansueli, 1956, bisher
- b) Bolliger, Martin, 1956, bisher
- c) Wich-Linder, Barbara, 1956, bisher
- d) Pfyffer, Hans-Ulrich, 1960, bisher
- e) Just Per Olof, 1963, bisher
- f) Lehmann Sandra, 1968, neu

Das Ergebnis lautet:

Nomination bestätigt

	Ja	Nein	Ungültig / leer	Total Stimmen	
Hans-Ulrich Pfyffer, 1960, bisher	31	4	0	35	<input checked="" type="checkbox"/>
Hansueli Bircher, 1956, bisher	35	0	0	35	<input checked="" type="checkbox"/>
Martin Bolliger, 1956, bisher	32	3	0	35	<input checked="" type="checkbox"/>
Barbara Wich-Linder, 1956, bisher	34	1	0	35	<input checked="" type="checkbox"/>
Per Olof Just, 1963, bisher	27	6	2	35	<input checked="" type="checkbox"/>
Sandra Lehmann, 1968, neu	31	4	0	35	<input checked="" type="checkbox"/>

2. Gemäss § 28 Abs. 1 Ziff. 3 lit. c) der Gemeindeordnung Wohlen vom 12. Dezember 2016 beschliesst der Einwohnerrat, dass der Gemeinderat beauftragt und ermächtigt wird, folgende Person (1) anlässlich der Generalversammlung vom 5. Juni 2020 als Präsident in den Verwaltungsrat der IB Wohlen AG für die Dauer von zwei Jahren zu wählen:

Hans-Ulrich Pfyffer, 1960, bisher

wird mit einstimmig zugestimmt.

Kenntnisnahme Finanzplan 2023-2032 der Einwohnergemeinde Wohlen AG (15007)

Sax Simon, Präsident FGPK: Zuerst ein Dankeschön an den Gemeinderat sowie an die Verwaltung für die sorgfältige Erstellung der Vorlage. Der Finanzplan 2023-2032 wurde der FGPK an zwei Sitzungen vorgestellt. Im Anschluss wurde er innerhalb der FGPK intensiv beraten und Fragen wurden seitens der Gemeinde beantwortet. Analog den Vorjahren erfolgt die Berichterstattung der FGPK mündlich hier an der Einwohnerratssitzung.

Der Finanzplan soll die voraussichtliche finanzielle Entwicklung der kommenden Jahre aufzeigen. Im Gemeindegesetz ist festgehalten, dass diese Planung jährlich aktualisiert – also rollend – und für mindestens vier Jahre erstellt wird. Der vorliegende Finanzplan erfüllt diese Vorgaben. Er wurde sogar bis ins Jahr 2032, also für 10 Jahre erstellt. Der Finanzplan beruht je nach Zeithorizont auf konkreten Annahmen im kurzfristigen Bereich oder auf die längere Sicht zunehmend aus Schätzungen. Der Finanzplan erscheint zum zweiten Mal im Frühling. Das scheint aus Sicht der FGPK eine gute Idee zu sein – so können die Informationen oder Hinweise der Fraktionen nämlich ins nächste Budget, diesmal fürs 2023 einfließen. Der vorliegende Finanzplan basiert auf dem Wissensstand vom Dezember 2021. Eingebaut sind aber bereits die Auswirkungen des neuen Steuergesetzes ab 2022 – über welches wir in gut drei Wochen abstimmen werden – unter Vorbehalt einer Annahme an der Volksabstimmung.

Für die FGPK hat der Finanzplan eine grosse Bedeutung, denn er zeigt wie ein Kompass die Entwicklung der Gemeinde in verschiedenen Sichtweisen auf. Der Finanzplan zeigt klar die finanziellen Tatsachen unserer Gemeinde auf. Wir stehen erst am Anfang einer Phase mit grossen Investitionen. Ebenso klar ersichtlich ist, dass die Selbstfinanzierung bei weitem nicht genügt. Im Finanzplan sind ungenügende 48% über alle Planjahre ausgewiesen. Deshalb benötigen wir Fremdkapital in Form von Krediten. Und dieser Schuldenberg wird gemäss der vorliegenden Planung im Jahr 2029 den Höchstbetrag von rund CHF 148 Mio. erreichen. Bei einem solch hohen Schuldenberg sind die Auswirkungen bei einer Zinssatzerhöhung, wie sie seit der Erstellung des Finanzplanes von der Tendenz her bereits eingetreten ist, sehr gefährlich. Gegen Ende der 10-jährigen Planungsdauer ist zwar eine Kreditrückführung vorgesehen, ob und in welchem Umfang diese auch umgesetzt werden kann, ist wegen der langen Planungsdauer leider ungewiss.

Der Steuerfuss verändert sich in der Planung im Laufe der Jahre, von aktuell 113% über 115% auf maximal 120%. Zusätzlich ist ab dem Jahr 2023 eine kostendeckende Abfallwirtschaft vorgesehen und eingerechnet. Eine Klärung von dieser seit Jahren oder gar Jahrzehnten andauernden Pendenz ist der FGPK ein Anliegen. Die gesetzliche Vorgabe eines Haushaltsgleichgewicht für die nächsten sieben Jahre konnte mit dem vorliegenden Finanzplan eingehalten.

Wir begrüssen – wie auch schon in den letzten Jahren erwähnten – die Aufstellung der Investitionen nach dem Projektstatus. Wir erachten diese Aufstellung als sehr gut. Es zeigt auf, wo man noch Handlungsmöglichkeiten hat. An den Projekten im Bau von knapp CHF 48 Mio. sowie an den beschlossenen Projekten von rund CHF 61 Mio. kann nichts mehr geändert werden. Dies hat übrigens vor einem Jahr noch ganz anders ausgesehen, denn dann war das Haldenschulhaus-Projekt noch nicht beschlossen. Die geplanten Projekte, und zwar der Rest sind über CHF 86 Mio., was ein grosses Stück ausmacht. Das meiste davon betrifft dort auch wieder die Bildung. Über jedes dieser geplanten Projekte können wir hier im Einwohnerrat abstimmen und unsere Zustimmung oder Ablehnung erteilen. Ob es nun ein guter oder schlechter Finanzplan ist, hängt vom Blickwinkel ab. Technisch erachtet die FGPK den Finanzplan als gut und stimmig. Der finanzielle Ausblick ist jedoch nicht nur erfreulich. Die Beurteilung innerhalb der FGPK ist je nach politischer Ausrichtung unterschiedlich vorgenommen worden. Diesbezüglich verweise ich auf die Fraktionsmeinungen. Ein mehrmals geäussertes Wunsch war jedoch, dass die Auswirkungen einer abweichenden Steuerfussfestsetzung aufgezeigt werden sollte. Man spricht hierbei von sogenannten Best Worst and Middle Szenarien, welche im Bereich des Steuerfusses eine interessante Information darstellen würde. An dieser Stelle kann daraufhin gewiesen werden, dass es viele Stellschrauben im Finanzplan gibt. Angefangen bei der Bevölkerungsentwicklung, Steuerkraft, Steuerfuss, laufende Ausgaben, Teuerung, Stellenplan, Zinssatz und schlussendlich bei den Investitionen. Dreht man an einer dieser Schrauben, so hat dies Auswirkungen auf den gesamten Finanzhaushalt und somit auch auf den Finanzplan.

Die FGPK nimmt von Finanzplan 2023-2032 Kenntnis.

Strasser Denise, Gemeinderätin: Es freut mich sehr, dass ich heute mein erstes Geschäft, auch wenn es nur zur Kenntnisnahme ist, in meinem neuen Amt als Gemeinderätin präsentieren darf. Ich habe mich schon als Teenager mit Entwicklungen von Städten befasst. Auf einer un bebauten Landschaft habe ich die Infrastruktur wie Strom und Wasserversorgung, Strassen, Schienen und dazu natürlich dann auch eine Siedlung gebaut. Mit dem Wachstum der Bevölkerung hat es dann plötzlich eine Schule, ein Krankenhaus, eine Polizeistation, eine Feuerwehr und so weiter benötigt. Es war natürlich nur ein Computerspiel, und zwar SimCity. Für jene die es nicht kennen, es ist ein Wirtschaftssimulationsspiel. Es widerspiegelt Ein-zu-eins Probleme einer Stadt. Man muss mit den Einnahmen auskommen und die Infrastruktur ausbauen respektive sanieren. Dass das nicht immer ganz einfach ist, durfte ich bei diesem Spiel schon feststellen. Und jetzt ein paar wenige Jahre später, darf ich die Problematik in der Realität erleben und die Herausforderung, welche uns hier in Wohlen bevorstehen, mit dem aktuellen Finanzplan 2023-2032 präsentieren. Folgende Punkte möchte ich kurz ansprechen: Zeitpunkt der Erstellung, Grundlagen und Rahmenbedingungen, finanzpolitische Ziele, Investitionen, Erfolgsrechnung, Schuld und Verschuldung.

Gemeinde Wohlen

ZEITPUNKT ERSTELLUNG

- Bereits der zweite Finanzplan der anfangs Jahr präsentiert wird
- **Finanzplan ist Grundlage für das Budget 2023**

Schema Finanzplanung

Finanzplanung					
Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft = Finanzplan			
Vorjahr	laufendes Jahr	Folgejahr	mittelfristig		
Jahresrechnung	Budget	Planjahr 1	Planjahr 2	Planjahr 3	Planjahr 4

Grundlage für Budget des Folgejahres

- **Stellenanträge vor Budgetberatung im Einwohnerrat**
- **Budget 2023 mit Beschluss Stellenanträge**

Vor einem Jahr hat man den Finanzplan das erste Mal im Frühling am Einwohnerrat präsentiert und nicht mehr im Herbst mit dem Budget zusammen. So kennt der Einwohnerrat die Grundlagen für das Budget bereits. Die benötigten Stellen sind schon vorher bekannt und können im Budget entsprechend ausgewiesen werden. Der Finanzplan wurde bereits anfangs Jahr vom Gemeinderat verabschiedet. Er gelangt erst jetzt zur Behandlung, da es in der Einwohnerratssitzung vom März keinen Platz mehr hatte. Der Finanzplan ist also somit einige Wochen alt. In dieser kurzen Zeit ist doch schon wieder einiges passiert, was Auswirkungen auf den Finanzplan kann haben. Sei es der Krieg in der Ukraine, welcher die Wirtschaft auf den Kopf stellt und das Zinsniveau anhebt oder auch der gute Abschluss der Jahresrechnung 2021 der Gemeinde Wohlen. Man darf darum nicht vergessen, es handelt sich zwar um eine Planung über zehn Jahre, aber mit jedem folgenden Jahr wird die Planung ungenauer.

Grundlagen

- **Leitbild der Gemeinde**
- **Budget 2022**
- **Rechnung 2020 mit Nettoschuld von CHF 27,6 Mio.**

Rahmenbedingungen

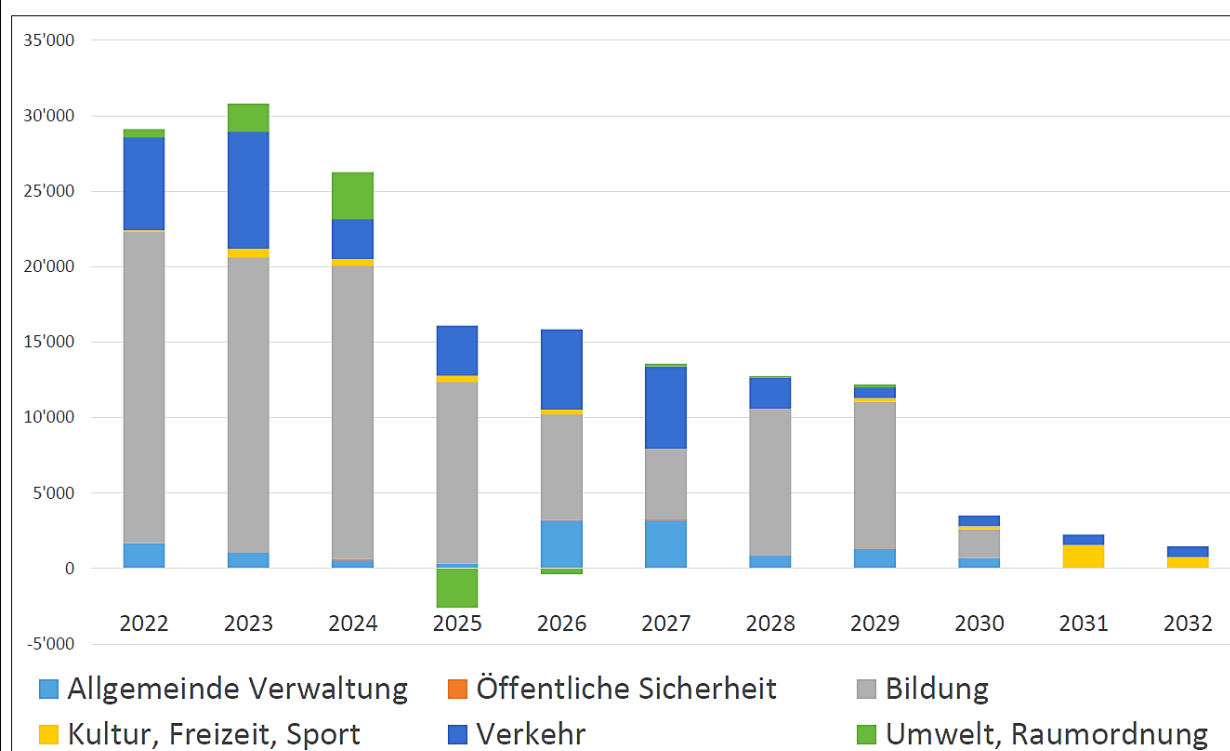
- Anpassung Steuergesetz ab 1.1.2022 – ausmachend 5 % Steuerprozent

Anpassung Pauschalabzug für Versicherungsprämie/Sparkapitalien	ab 2020:	1 Mio.
Reduktion Gewinnsteuertarif Juristische Personen	2022:	241'000
	2023:	482'000
	ab 2024:	724'000

Die Grundlagen für die Erstellung des Finanzplans waren das Leitbild, das letzte Budget sowie die letzte abgeschlossene Rechnung des Jahres 2020 mit einer Nettoschuld von CHF 27,6 Mio. Starke Auswirkungen auf unseren Finanzhaushalt haben Entscheide von übergeordneten Staatsebenen. Die Gesetzesrevision des Steuerrechts ist vom Grossen Rat beschlossen worden und wird trotz Volksabstimmung im Mai bereits auf den 1. Januar 2022 eingeführt. Die Konsequenzen daraus waren im letzten Finanzplan noch nicht abgebildet. Die Mindereinnahmen von einer Million für die Anpassung des Pauschalabzugs machen etwa drei Steuerprozent aus. Die Reduktion des Gewinnsteuertarifs für die juristischen Personen machen gestaffelt bis ins Jahr 2024 CHF 724'000 aus. Das sind noch einmal zwei zusätzliche Steuerprozent. Aufgrund der guten Entwicklung der Steuerzahlenden in den Jahren 2020 und 2021 wäre es möglich, die entsprechenden Mindererträge im prognostizierten Steuerertrag aufzufangen. Für unsere Gemeinde sind aber die Auswirkungen enorm und der fehlenden Steuerertrag verhindert eine gute Situation für die nächsten Jahre zu schaffen.

- Durchschnittliche Eigenfinanzierung **CHF 4 – 5 Mio.**
- Mittelfristiges **Haushaltgleichgewicht** erreichen
- Rollende Finanzplanung zur **Beurteilung der Finanzlage**
- Investitionen vorausschauend und unter Berücksichtigung ihrer **Notwendigkeit und Tragbarkeit** planen
- Pro-Kopf-Steuerertrag (Normsteuerertrag) orientiert sich am **Kantonsmittel**

Die Ausgaben und die Einnahmen sind auf Dauer im Gleichgewicht zu halten. Die Erfolgsrechnung ist mittelfristig auszugleichen. Als mittelfristig gilt eine Zeitspanne von vier bis sieben Jahren. Ist die Ausgabebedeckung mittelfristig nicht sichergestellt, sind die Einnahmen entsprechend festzusetzen oder die Ausgaben zu kürzen. Das mittelfristige Haushaltsgewicht können wir über die ganze Periode des Finanzplans erreichen. Der Gemeinderat erachtet die dargestellten Investitionen für die nächsten Jahre als wichtig und notwendig. Wir wollen am Werterhalt und an der notwendigen Erweiterung der Infrastruktur festhalten. Der pro Kopfsteuerertrag am Kantonsmittel zu orientieren, wird weiterhin schwierig sein. Der Einfluss der Gemeinde ist sehr gering. Eine Verbesserung ist zwar im Rechnungsjahr 2021 festzustellen, aber ob diese Zahlen mit den anderen Gemeinden Schritthalten können, wird sich noch zeigen. Die Vergleichszahlen des Kantons liegen noch nicht vor.



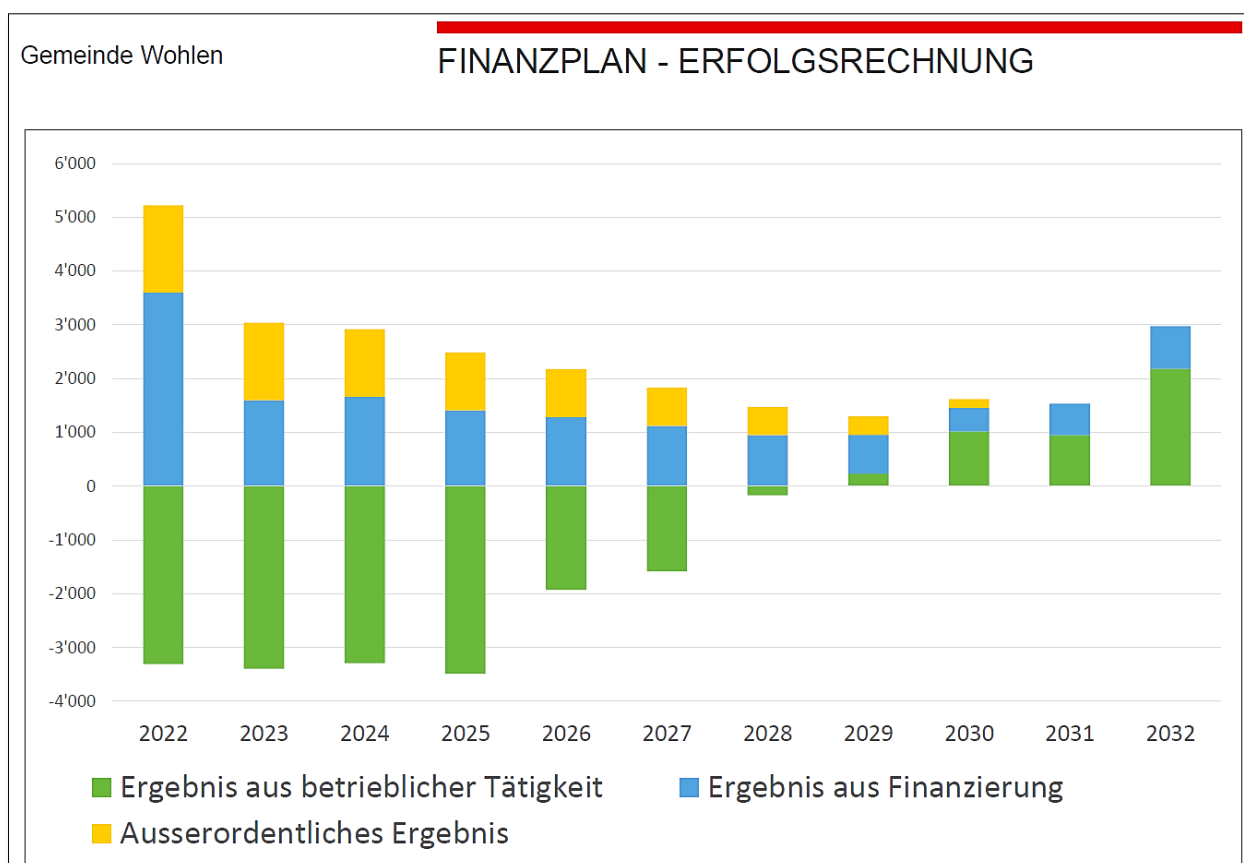
Die wesentlichen Investitionen fallen in den folgenden Bereichen an:

- Bildung CHF 105 Mio.
- Verkehr CHF 35 Mio.
- Allgemeine Verwaltung CHF 13 Mio.

Grosse Veränderungen sind im Vergleich zur Vorjahresplanung nicht getätigt worden. Folgende Projekte sind neu aufgenommen worden:

- Sanierung Tennisplätze Niedermatten CHF 1 Mio.
- Verursacherknoten Zentralstrasse/Aargauerstrasse CHF 270'000
- Sanierung Hochwachtstrasse, Kapellstrasse bis Wagenrain CHF 550'000
- Erschliessung Aesch-Areal/Jurastrasse CHF 730'000

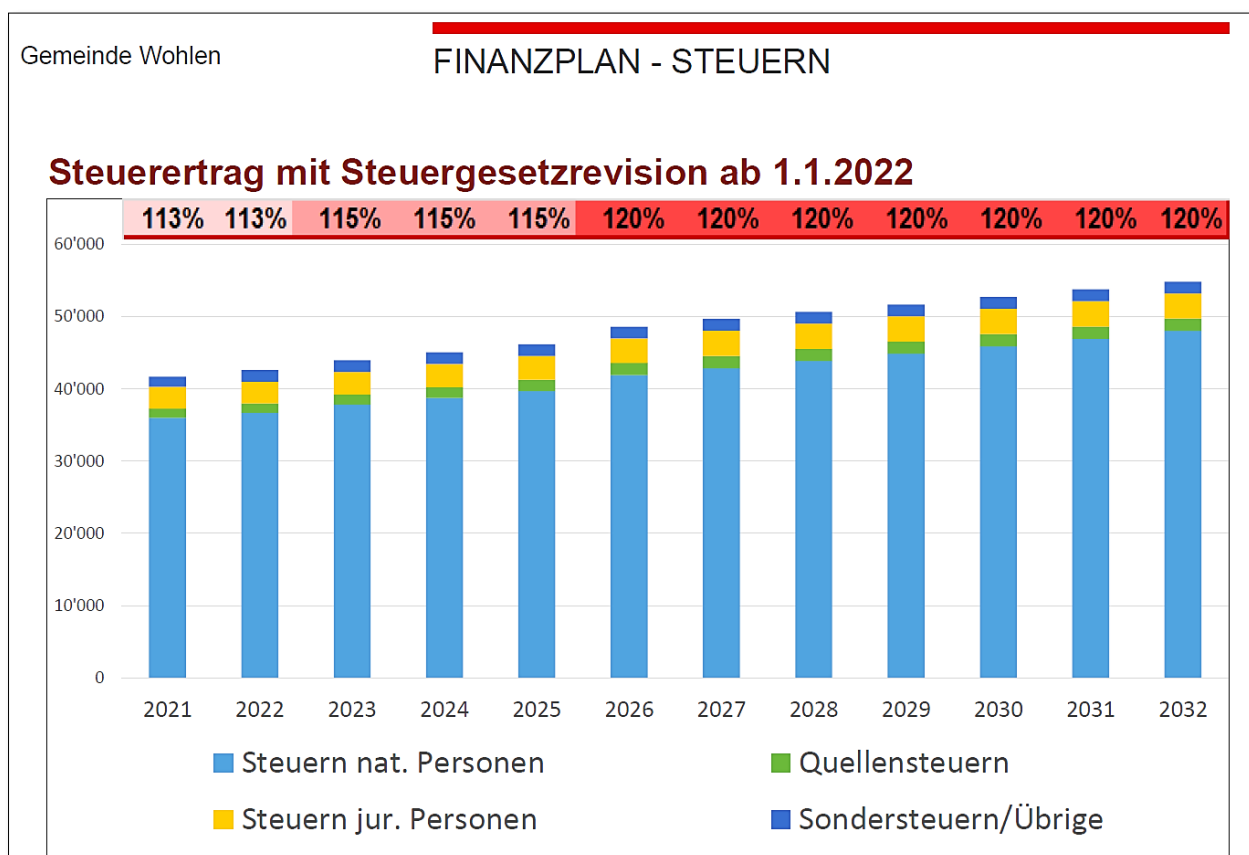
Das grosse Investitionsvolumen ist weiterhin sportlich und bindet auch viele personelle Ressourcen. Deshalb ist im Stellenetat auch zusätzlich ein Projektleiter Hochbau für das Jahr 2023 enthalten. Gewisse Investitionsbeträge sind aufgrund von genauen Kosteneinschätzungen angepasst worden, wie zum Beispiel die Schulanlage Junkholz. Im Vorjahresplan ist erwähnt worden, dass der ausgewiesene Betrag von CHF 8,9 Mio. nicht ausreichen wird. Im aktuellen Finanzplan ist nun eine Summe von CHF 19,1 Mio. eingestellt. Um gesunde Gemeindefinanzen vorweisen zu können, müssen wir einen Selbstfinanzierungsgrad von 75% bis 100% aufweisen können. In den nächsten Jahren wird überdurchschnittlich viel investiert. Aber die Investitionen werden sich auch wieder reduzieren und dann kann die Rückzahlung der angefallenen Schulden erfolgen.



In der Planerfolgsrechnung stützen wir uns auf das letzte Budget aus dem Jahr 2022. In den nächsten Jahren müssen wir mit einem negativen Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit rechnen. Auch mit dem Finanzertrag werden wir die schwarzen Zahlen nicht erreichen. Im Personalaufwand einberechnet sind bereits die zusätzlichen Stellen gemäss dem Stellenetat auf Seite 23 des Finanzplans. Beim Aufwand und der Erträge neben der Steuern ist ein Zuwachsrate von 0,5% eingerechnet. Die zunehmenden Belastungen werden aufgeführt wie bei der Pflegefinanzierung, der Verlustscheine von den Krankenkassen, bei der familienergänzenden Kinderbetreuung und dem Gemeindebeitrag an den Kanton für Sonderschulen und

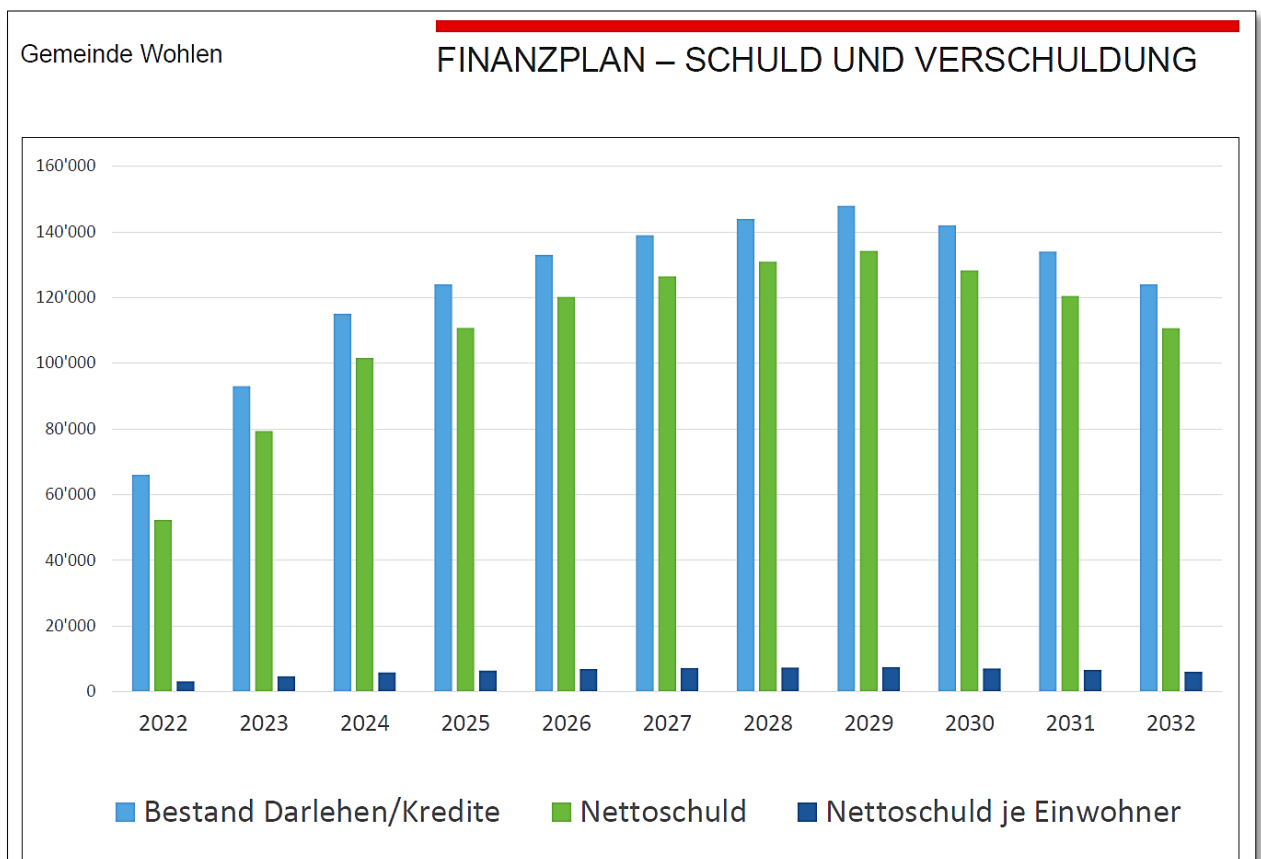
Heimaufenthalt erwartet. Ein grosses Anliegen von mir ist die Einführung der verursachergerechten Finanzierung der Abfallbewirtschaftung, welche eigentlich schon längststens fällig ist. Im Budget 2022 war dafür noch ein Zuschuss der Einwohnergemeinde von CHF 775'000 vorgesehen.

Die zunehmende Zinsbelastung für die stetige Aufnahme von Fremdkapital ist im Finanzplan ersichtlich. Die Belastung vervielfacht sich vom Jahr 2022 von CHF 560'000 auf CHF 2 Mio. bis ins Jahr 2030. Die Zinsentwicklung beinhaltet eine sehr grosse Unsicherheit und auch ein grosses Risiko für die Zukunft. Der angewandte Zinssatz von 1% erhöht sich jährlich um 0,2% bis auf 2,8% im Jahr 2032.



Aufgrund der Negativzinsen ist eine vorzeitige Darlehensaufnahme schwierig. Der Gemeinderat ist jedoch bereits in Verhandlungen, um langfristige Verbindlichkeiten zu guten Konditionen abschliessen zu können.

Im Steuerertrag ist die Steuergesetzrevision schon berücksichtigt. Ebenfalls berücksichtigt ist die schon lange kommuniziert gestaffelte Steuerfusserhöhung von 115% ab 2023 und von 120% ab 2026. Ob die Steuerfusserhöhung in diesem Ausmass benötigt wird, wird sich noch zeigen.



Analog zum Investitionsvolumen steigt auch das Fremdkapital für die Finanzierung. Aus dieser Grafik ist ersichtlich, dass ab dem Jahr 2030 Rückzahlungen erfolgen und die Schulden um CHF 24 Mio. reduziert werden können. Mit der Inbetriebnahme der Bauprojekten fallen die Abschreibungen an. Diese werden sich bis ins Jahr 2030 von CHF 4 Mio. auf CHF 8 Mio. verdoppeln und werden zusammen mit dem Zinsaufwand Beträge für die jährliche Rechnung ausmachen. Bezüglich der Corona-Pandemie kann erwähnt werden, dass sie im Finanzhaushalt der Gemeinde keine grossen Spuren hinterlassen hat. Ob allerdings mit Konsequenzen auf der Gemeindeebene zu rechnen ist, ist noch nicht bekannt. Der Bund sowie der Kanton haben massive Geldmittel investiert. Indirekte Lasten werden wohl die Gemeinden zu tragen haben. Der Gemeinderat ist sich der Herausforderung, welche auf unsere Gemeinde zukommen, im Klaren. Wir sind auch bestrebt, sorgsam mit den personellen und finanziellen Ressourcen umzugehen. Der Finanzplan beinhaltet kein Wunschobjekt. Entgegen gewissen Meinungen aus der Bevölkerung nehmen wir unsere Aufgabe ernst, handeln nicht unüberlegt. Im Finanzplan sind auch gewisse Projekte abgebildet, welche durch Motionen des Einwohnerrates entstanden sind. Aber auch vom Einwohnerrat darf man einen schonenden Umgang mit den Gemeindegeldern und der Auslastung der Verwaltungsmitarbeitenden erwarten.

Fraktionsmeinungen

Matter Schlein Franziska, Grüne: Der Finanzplan zeigt die Entwicklung der Gemeindefinanzen für die kommenden zehn Jahre auf. Dieses Führungsinstrument soll aufzeigen, wie sich der Gemeindehaushalt entwickeln könnte. Damit unsere Gemeinde die anstehenden Investitionen auch finanzieren kann, ist die Erhöhung des Steuerfusses, gemäss Ankündigung, ab dem Jahr 2023 notwendig. Der wesentliche Anteil der Investitionsprojekte mit CHF 105 Mio. fliesst in die Bildungsinfrastruktur. Diese ist notwendig und für die Gemeinde eine Pflicht. Bei den werterhaltenden Investitionen in die bestehende Infrastruktur besteht Nachholbedarf. Wenn solche Investitionen verschoben oder gar unterlassen werden, können zwar kurzfristige Entlastungen erreicht werden, diese kommen aber später meist teurer zu stehen. Es stellt sich die Frage, ob wir der kommenden Generation wirklich eine marode Infrastruktur hinterlassen wollen. Damit die Selbstfinanzierung verbessert wird, ist unbedingt eine Steuerfussanpassung im kommenden Jahr notwendig. Wir müssen Sorge zu den Finanzen, der Infrastruktur sowie zu unserer Gemeinde tragen. Wir Grünen nehmen den Finanzplan zur Kenntnis.

Eberhart Andreas, SVP: Im Jahr 2022 hatten wir CHF 42,6 Mio. Steuereinnahmen. Im Jahr 2032 sind CHF 54,8 Mio. eingeplant. Das heisst eine Steigerung um CHF 12,2 Mio. oder anders gesagt von 29%.

Hingegen weisen wir jedoch nur ein jährliches Wachstum bei den Einwohnerzahlen von 0,85% aus. Im Jahr 2023 werden wir sehr wahrscheinlich eine Steuererhöhung von 2% auf 115% und im Jahr 2026 noch einmal um 5% auf 120% haben. Somit hätten wir höhere Steuereinnahmen pro Einwohner im Schnitt von 2022 bis 2032 um 1,95%. Ich frage mich, ob dies überhaupt realistisch ist. Damit Steuereinnahmen um fast 2% pro Einwohner steigen, müssen wir wohl zusätzliche finanzkräftige Einwohner anziehen oder entsprechend die 1,95% durch die Inflation bewältigen.

Wir haben CHF 205 Mio. geplante Investitionen zwischen den Jahren 2022 bis 2032 oder CHF 200 Mio. zwischen den Jahren 2022 bis 2031 und nicht CHF 195 Mio. wie im Bericht auf Seite 10 steht. Die Nettoverschuldung wird ab dem Jahr 2024 die CHF 5'000 überschreiten. Der Nachholbedarf ist in allen Bereichen gross. Es stellt sich jedoch die Frage, ob der Nachholbedarf ab dem Jahr 2030 gedeckt ist. Vielleicht haben wir hier im Parlament noch zusätzliche Ideen, welche wir noch ausgeben könnten. Wir fragen uns, wer das bezahlt.

Das grösste Risiko sehen wir in der Schuldenlast, welche wir haben. Die Zinsbelastung bis ins Jahr 2023 ist mit 1% berechnet. Wir haben eine jährliche Steigerung um 0,2% bis 2,8% im Jahr 2032. Was passiert, wenn die Zinsbelastung noch mehr ansteigt? Dies ist in der momentanen Weltwirtschaft gut möglich.

Eine Zinssteigerung um 1% auf unsere Investitionen von CHF 100 Mio. ergeben eine zusätzliche Million nur bei der Zinsbelastung. Dies entspricht ca. vier Steuerprozenten. In jedem Fall würde in jedem Betrieb gespart werden. Was heisst das für die Gemeinde Wohlen oder für uns im Einwohnerrat? Prüfen Sie immer alle Investitionen und schauen sie, ob diese immer sofort notwendig sind.

Dietrich Stefanie, Die Mitte: Die Mitte Wohlen freut es, dass wir endlich die zahlreichen Projekte angehen, welche schon längst notwendig sind. Wir müssen investieren, um Wohlen zu einem vielfältigen und attraktiven Wohnort weiterzuentwickeln und auch zu erhalten. Wir geben viel aus, aber es braucht es und wird sich lohnen. Die Planung ist übersichtlich dargestellt im Finanzplan und Projekte werden aufeinander abgestimmt. Ein Projekt, welches viel zu spät im Plan steht, ist das Merkur-Areal. Wir wissen, dass viele Projekte vorhanden sind, aber zu wenig Personal. Aber die Motion ist vor über vier Jahren an den Gemeinderat überwiesen worden und wir warten hier auf den Bericht und Antrag.

Die Planung der Stellen für die nächsten Jahre werden wir heute zur Kenntnis nehmen. Gerne diskutieren wir über die erwähnten neuen Stellen zu gegebener Zeit. Wir sind über ausführliche Berichte und Anträge froh, damit wir diese dann auch bewilligen können.

Die neue Steuerreform ist uns ein Dorn im Auge. Wir wissen, dass Die Mitte Aargau für diese Reform ist, aber unsere Fraktion hier in Wohlen nicht. Für die Gemeinde Wohlen macht das jedes Jahr über CHF 1 Mio. aus. Mit der Reform sparen wir keine Steuern. Wir unterstützen das Referendum und hoffen, dass die Aargauer Bevölkerung mitzieht. Die Mitte Fraktion nimmt den Finanzplan zur Kenntnis und bedankt sich für das gute und übersichtliche Dokumente.

Parvex Olivier, GLP/EVP: CHF 195 Mio. ist eine sehr hohe Zahl, welche der Gemeinderat in den nächsten zehn Jahren investieren will, um Wohlen attraktiver zu machen. Machen wir uns nichts vor, knapp die Hälfte von diesen Millionen sind sozusagen schon bewilligt, in Ausführungen oder in Planung wie zum Beispiel das Schulzentrum Halde, die Hofmatten Turnhalle oder verschiedene Verkehrsprojekte. Alle diese Grossprojekte haben grünes Licht von den Wohler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bekommen. Daran müssen wir denken. Die Wohlerinnen und Wohler wollen, dass es mit Wohlen vorwärtsgeht. Die Wohlerinnen und Wohler wollen, dass unsere Infrastruktur verbessert wird. Die Wohlerinnen und Wohler wollen, dass Wohlen attraktiver wird und investiert wird.

Die Fraktion GLP/EVP unterstützt grundsätzlich die Investitionen, welche in den nächsten zehn Jahren vorgesehen sind. Über Details und einzelne noch nicht beschlossene Posten kann man diskutieren.

Aber unsere Fraktion steht klar hinter diesen vorgesehenen Projekten. Die Schulden von über CHF 130 Mio., wie es der Finanzplan im 2029 vorsieht, sind eine grosse Belastung. Wir sind überzeugt, dass Wohlen dies zu tragen vermag. Darum begrüssen wir die Perspektiven des Finanzplans, welche aufzeigen, dass die Verschuldung wieder abnimmt.

Nach der Zeit der grossen Erneuerungen in Wohlen muss spätestens ab den nächsten Jahrzehnten auch wieder die Zeit kommen, in welcher wir bei den Ausgaben auf die Bremse stehen und unsere grossen Investitionen abbezahlen. Alles Geld, welches man ausgibt, muss irgendwie und irgendwann wieder eingenommen werden. Ich denke, es gibt niemanden hier im Saal, der diesem Grundsatz widersprechen

möchte. Der Gemeinderat geht dabei den vermeintlich einfachsten und logischsten Weg und will in zwei Etappen die Steuern erhöhen.

Wir von der GLP/EVP-Fraktion sind überzeugt, dass es auch einen anderen Weg gibt. Und zwar das Finden von weiteren Einnahmen für die Gemeinde. Wir sind überzeugt, dass eine einwohnerrätliche Einnahmekommission – wie wir sie fordern – Einnahmen findet, welche dazu führen, dass der Steuerfuss nicht oder zumindest nicht im vorgesehenen Ausmass erhöht werden muss. Vergessen wir nicht, dass im Finanzplan – wie es bei vielen Budgets der Fall ist – die Einnahmeseite aus unserer Sicht pessimistischer dargestellt ist, als es die Ausgaben sind. Für unsere Fraktion ist auch klar, dass die verursachergerechte Abfallentsorgung in allen Bereichen umgesetzt werden können muss. Und dies auch beim Grüngutabfall. Wir sind auf die nächsten Vorschläge des Gemeinderates gespannt.

Wir sind überzeugt, dass die Digitalisierung für die Gemeindeverwaltung eine grosse Chance ist, noch effizienter zu werden. So können die mittel- und langfristigen Verwaltungskosten reduziert werden. Ich betone «nicht effizienter», sondern «noch effizienter» zu werden. Wir vermissen im aktuellen Finanzplan Hinweise oder sogar eine Strategie, welche in die Richtung der Digitalisierung geht. Es sind keine grösseren Investitionen in der Informatik vorgesehen und auch keine zusätzlichen Stellen in den nächsten zehn Jahren. Für unsere Fraktion ist das realitätsfremd, da mittlerweile jedes kleine KMU, jeder Handwerker und vermutlich auch jede Behörde oder Verwaltung damit beschäftigt ist, mit der Digitalisierung die Effizienz zu steigern oder zumindest sich damit auseinandersetzen. Kommt dazu, dass durch die Digitalisierung nicht nur Kosten gespart werden können, sondern auch für eine bessere Erreichbarkeit der Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger sorgt.

Wir nehmen den Finanzplan 2023-2032 zur Kenntnis und danken der Finanzverwaltung und dem Gemeinderat für das wichtige Führungsinstrument. Die Investitionen sind aus unserer Sicht notwendig und tragbar, auch wenn die Verschuldung die nächsten Jahre sehr stark zunehmen wird. Entscheidend für die langfristigen, gesunden Finanzen ist, dass nach dem grossen Investitionszyklus ab 2030 einen deutlichen Schuldenabbau stattfindet. Dass der Gemeinderat die Digitalisierung angeht und so ein Effizienzpotenzial ausschöpft und dass das Einnahmepotenzial mit der einwohnerrätlichen Kommission ausgeschöpft wird.

Stäger Dieter, FDP/Dorfteil Anglikon: Der Sprecher der FGPK hat bereits erwähnt, dass es ganz viele Stellschrauben bei der Erstellung eines Finanzplanes gibt. Entsprechend möchte ich an dieser Stelle auch den Dank an die Personen aussprechen, welche diesen erstellt haben. Manchmal hat man ein bisschen das Gefühl, es sei Copy-Paste. Doch dies ist es nicht. Es steckt ein sehr grosser Aufwand darin. Und trotzdem erstaunen dann die Prozentsätze oder Prozentzahlen. Wir haben heute Abend schon ein paar gehört. Beispielsweise im Zeitraum 2023 bis 2032 sollen wir ein Einwohnerwachstum von insgesamt 8% haben. Was mich als FDP erfreut ist, dass auch das Wachstum vom Sach- und Betriebsaufwand etwa in dieser Grössenordnung gehalten wird, nämlich bei 8%. Ein bisschen zum Staunen komme ich, dass der Personalaufwand in dieser Zeit um 13% gesteigert werden soll. Und noch mehr staunen wir, wenn wir sehen, wie der Steuerertrag gesteigert werden soll. Wir gehen von 113% aus und nehmen an, dass dieser auf diesem Niveau bleiben würde. Dann haben wir in diesem Zeitraum eine totale Steigerung um rund 23%. Da frage ich mich mit Verlaub, woher die guten Steuerzahler kommen, welche dann so vielmehr Steuersubstrat liefern.

Wenn man den Finanzplan anschaut, dann sieht man auch etwas nicht so Erfreuliches. Wenn man nämlich die Planerfolgsrechnung anschaut, sieht man, dass das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit bis und mit dem Jahr 2028 – trotz den zwei geplanten Steuererhöhungen – negativ bleibt. Das ist quasi das operative Ergebnis. Also das, was wir wirklich erarbeiten oder eben darauflegen im laufenden Betrieb. Und diese Zahl müsste unbedingt positiv werden. Wir sprechen zwischendurch von dieser berühmten Selbstfinanzierung. Das ist dann das, was unter dem Strich noch bleibt, und zwar der Cashflow. Aber es muss bei den betrieblichen Einnahmen und Ausgaben angefangen werden. Diese müssen eine schwarze Null ergeben. Sonst kommen wir gar nie auf einen grünen Zweig. Entsprechend ist auch das sogenannte mittlere Haushaltsgleichgewicht operativ bei Minus CHF 5 Mio. Wären wir eine Firma, dann würde uns der Aktionär ziemlich gründlich eine Rüge für ein solches ein Resultat erteilen. Es ist nicht die Abbildung von einem Jahr, sondern von fünf Jahren.

Wir haben einen sehr grossen Investitionsstau. Das haben wir jetzt schon ein paarmal heute Abend gehört und das ist jedem hier drin klar. Es sind etwa CHF 177 Mio., welche noch im nächsten Jahr im Finanzplan enthalten sind. Jeder von uns weiss, dass das irgendwie finanziert werden muss. Wir warnen davor, dies einfach über den Steuerfuss regeln zu wollen. Dann können Sie sicher sein – sofern wir einen Steuerfuss von 120% oder mehr haben – dass dann einige gute Steuerzahler wegziehen. Diese Bewegung sehen wir jetzt schon.

Wir müssen unbedingt schauen, dass wir den Personalaufwand als grössten Kostentreiber im Griff behalten. Prognostiziert sind +13%. Was uns gefreut hat, ist, dass der Sach- und Betriebsaufwand ungefähr mit dem Einwohnerwachstum schritthält. Das braucht weiterhin eine grosse Disziplin. Bisher hat der Gemeinderat bewiesen, dass er seine Führungsaufgaben wahrnimmt. Wir hoffen und wünschen uns, dass das weiterhin so bleibt.

Unsere Gemeinderätin hat das Wort Wunschkonzert verwendet. Manchmal glaube ich, dass es eben doch ein bisschen ein Wunschkonzert ist. Wir sind überzeugt, dass wir bei den Investitionen einiges günstiger arbeiten könnten, sofern man dies wirklich will. Wir haben es beim Halden-Projekt gesehen, dass es ein Stückweit die Frage ist, ob wir die städtebaulichen grossen Entwürfe bringen oder ob wir einfach Investitionen tätigen, damit die Aufgaben damit erfüllt werden können. Hier haben wir als Parlament einen grossen Einfluss.

Als letztes appelliere ich an meine Ratskolleginnen und Ratskollegen. Wir müssen solche Themen wie beispielsweise das Grüngut endlich angehen und lösen. Es kann nicht sein, dass wir etwa 20 Jahre lang einen gesetzlichen Auftrag aufgrund Partikularinteressen nicht erfüllen. Das müssen wir endlich auf die Reihe bleiben. Und wenn wir hier drin den guten Willen haben, dann bin ich überzeugt, dass wir in Zukunft auch die Investitionen wirklich Zustände bringen, welche notwendig sind.

Meier Valentin, SP: Wie bereits mehrmals gehört, zeigt der Finanzplan auf, in welche Richtung sich Wohlen in den kommenden Jahren weiterentwickeln soll. Die Richtung ist eigentlich bereits klar und unterscheidet sich wenig vom letztjährigen Finanzplan. Es steht bekanntlich vor allem der grosse Sanierungsbedarf der gemeindeeigenen Infrastruktur im Vordergrund. Die kommenden Jahre werden für die Gemeinde Wohlen – insbesondere finanziell – herausfordernd. Die SP ist jedoch der Meinung, dass die erkannten Probleme lieber so bald wie möglich angegangen und passende Lösungen geplant werden sollen, als sie weiter hinauszuschieben. Auch die verschiedenen Priorisierungen der Projekte sind für uns nachvollziehbar. Wir haben Sorgen bezüglich des berechneten Minderertrages aufgrund der möglichen Annahme der Steuergesetzrevision Mitte Mai. Diese wird Wohlen mit voller Wucht treffen und im schlimmsten Fall geplante Projekte weiter verzögern.

Die SP möchte betonen, dass die Herausforderungen für Wohlen zwar gross sein werden, wir jedoch glauben, dass diese gemeistert werden können. Die SP nimmt den Finanzplan zur Kenntnis und bedankt sich bei allen Beteiligten für die Erarbeitung.

Einzelvoten

Lütolf Harry, Die Mitte: Ergänzend zu dem, was meine Fraktionspräsidentin und Sprecherin gesagt hat, möchte ich noch zur Zusammenstellung auf den Seiten 8 bis 10, und zwar der Gliederung nach Funktionen, drei Positionen herausgreifen.

Der erste Punkt ist mit der Funktionsnummer 0292, Steingasse 45. Wie Sie alle sehen, ist dort drin nämlich gar nichts vermerkt. Gemäss diesen Angaben im Finanzplan soll dort in den nächsten zehn Jahren gar nichts gemacht werden. Ich meine, dass dies wahrscheinlich nicht funktioniert. Dieses Haus fällt innerhalb der nächsten zehn Jahre zusammen. Es ist im Moment nicht bewohnt, da nicht bewohnbar. Wahrscheinlich muss man dort früher etwas machen. Beispielsweise könnte man diese Liegenschaft – würde man sie etwas sanieren – für die grosse Flüchtlingswelle, welche auf uns zurollt, nutzen.

Die zweite Position betrifft die Funktionsnummer 2173 Schulhauserweiterung Anglikon, Projekte und Realisierung. Sie sehen, dass dort ab dem Jahr 2026 bis 2029 etwas eingeplant ist. Wenn ich das richtig interpretiere, kann es nur um den in der Wohlermatte zu teuer einquartierten Kindergarten gehen. Dies ist bei mir eigentlich schon der Evergreen. Ich wiederhole dies regelmässig in einem ceterum censeo. Dieser Kindergarten soll in ein Projekt neben dem Schulhaus Anglikon gezügelt werden, welches zurzeit realisiert wird und hoffentlich auf den Schulbeginn eröffnet werden kann. Sollte die Eröffnung der Primarschulabteilung ein bisschen länger gehen, ist dies auch kein Weltuntergang. Ich habe jedoch ein bisschen Mühe mit dem letzten Betrag, welcher im Jahr 2029 eingestellt ist. Dort soll noch irgendetwas investiert werden. Der Mietvertrag läuft Mitte 2028 aus beziehungsweise könnte dann theoretisch verlängert werden, was eben nicht gemacht werden sollte. Es muss vorher darauf reagiert werden, und zwar mit einem zusätzlichen Projekt für den Kindergarten hinter dem Schulhaus Anglikon. Ich bin der Meinung, dass alle vier Beträge im Finanzplan um jeweils mindestens ein Jahr früher eingestellt werden müssten. Somit sollte man den

Kindergarten zeitgerecht auf Schulbeginn im 2028 auf gemeindeeigenem Land in einer gemeindeeigenen Liegenschaft – wenn auch nur in einem Provisorium – betreiben können.

Der letzte Punkt, welchen ich ansprechen möchte, ist unter der Funktion Verkehr. Wir alle wissen, dass wir in Wohlen ein dringliches Problem mit dem Verkehr haben. Es ist eine starke Belastung im Zentrum, welche wir alle täglich spüren. Im Finanzplan sehe ich keine Antwort, wie man dem begegnen möchte. Zum Glück bewegt sich der Kanton im Moment. Wir haben auch ein bisschen Druck auf den Kanton ausgeübt. Aktuell sind verschiedene Projektstudien in Auftrag und es wurden Verkehrszählungen gemacht. Wir werden am nächsten Donnerstag einen Vertreter vom Kanton bei uns in Wohlen im kaufmännischen Schulhaus begrüßen dürfen, welcher uns etwas über diese Situation berichten wird. Meiner Meinung nach ist der Kanton etwas mit erhöhtem Tempo unterwegs. Dem Kanton stehen für den Verkehr hohe Beträge zur Verfügung, die Strassenkasse ist prall gefüllt. Wir kommen mit dem Thema «wie man den Verkehr im Zentrum besser abwickelt» nicht gratis davon. Eines der grossen Themen ist die Südumfahrung, welche wahrscheinlich nicht ausreichen wird. Wir von Seiten der Gemeinde müssen wahrscheinlich selbst auch Geld investieren, und zwar nicht erst nach dem Planungshorizont bis 2032, sondern schon vorher. Ich möchte nicht bis ins Jahr 2033 warten, bis das erste Mal etwas unter dem Titel Verkehr oder Belastung im Zentrum mit dem Verkehr aufgegriffen wird. Es muss meiner Meinung nach schon früher angegangen werden, und zwar im Takt zusammen mit dem Kanton. Der Kanton wird dieses Thema nicht allein erledigen können. Er wird dies mit der Gemeinde zusammen machen wollen und wir werden nicht gratis davonkommen. Ich bitte den Gemeinderat – auch wenn noch keine konkreten Projekte vorhanden sind – Überlegungen anzustellen, wie dies im Finanzplan abgebildet werden kann.

Keller Samuel, FDP/Dorfteil Anglikon: Ich hätte auch noch ein «Evergreen.» Das Ende des «billigen» Geldes kommt langsam auf uns zu. Wir werden bald zu wenig Geld haben. Wir haben heute Abend gehört, dass der Leidensdruck steigen wird. Ich möchte den Gedanken beliebt machen, unsere «Filets», welche wir haben, bald zu verkaufen. Ich spreche vom Isler-Areal sowie vom Merkur-Areal.

Perroud Arsène, Gemeindeammann: Ich möchte darauf hinweisen, dass die Gemeinde Wohlen im Bereich der Digitalisierung sehr aktiv ist. Wir arbeiten an einem Projekt, für welches Sie den Projektbeitrag genehmigt haben. Früher hiess es Fit4Digital und gerade kürzlich wurde es unter dem Namen «Smart Service Portal Aargau» lanciert. Besuchen Sie die Website und schauen Sie, welche Dienstleistungen dort bezogen werden können. Es handelt sich um ein Kantonsprojekt mit allen Gemeinden an Board. Die Gemeinde Wohlen hat eine sehr aktive Rolle gespielt, indem wir aus Verwaltungsabteilungen Personen für die Entwicklung dieses Portals zur Verfügung gestellt haben. Dann möchte ich daraufhinweisen, dass wir diverse Branchenlösungen haben, welche bereits vollumfänglich digitalisiert sind. Insbesondere im Bereich der Steuern. Selbstverständlich aber auch im Bereich der Baubewilligungen, Mehrwertabgaben und so weiter. Es sind alles kantonale Projekte, welche am Laufen sind. Gleichzeitig wurde letztes Jahr vom Einwohnerrat ein Kredit für die Weiterentwicklung der IT-Strategie der Gemeinde Wohlen gesprochen. Wir arbeiten aktiv daran und sind somit sehr fortschrittlich unterwegs.

Bezüglich der Stellen für die Digitalisierung kann ich mitteilen, dass diese im Finanzplan berücksichtigt sind. Es handelt sich um einen Stellenaufwuchs im Bereich der Stabsdienste, welche sehr eng mit der Informatik zusammenarbeitet. Wir glauben, dass die Digitalisierung langfristig positive Auswirkungen haben wird, aber um alle Prozesse umsetzen zu können, benötigt es in erster Linie Investitionen und Mittel für den Initialaufwand. Diese müssen durch den Einwohnerrat gesprochen werden.

Die Frage des Sprechers der SVP war, wie man auf diese Prognosezahlen kommt. Diese Zahlen entsprechen der Vorlage, welche der Regierungsrat zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet hat. Die Zahlen bis ins Jahr 2025 entsprechen eigentlich genau den Prognosen. Der grosse Sprung ergibt sich aus einer zusätzlichen Steuerfusserhöhung.

Der Gemeinderat erarbeitet für die Steingasse 45 eine Lösung, bei welcher die Gemeinde keine Investitionen tätigen sollte oder zumindest nicht in diesem Umfang.

Der Zeitplan bezüglich des Schulhauses Anglikon wird selbstverständlich jährlich überarbeitet. Allenfalls gibt es Anpassungen. Bitte denken Sie daran, dass man für den Bau einer definitiven Lösung ein Nutzungsverfahren sowie eine Änderung der Bauzone benötigt. Das ist ein wesentlicher Aspekt, welcher Einfluss auf den Zeitplan hat. Wir sind somit nicht völlig frei, auch wenn das Land uns gehört. Wir können dort nicht einfach bauen, was uns passt.

Praktisch alle Investitionen unter der Funktion 6130 betreffen Kantonsstrassen. Es handelt sich um Verkehrsmassnahmen, Verkehrsberuhigung, Verkehrslenkung und so weiter. Sollte eine allfällige Südumfahrung zustande kommen, so ist diese für die Gemeinde Wohlen nicht kostenpflichtig, da sie sich glücklicherweise im Ausserortsbereich befindet. Ansonsten hat es diverse neue Verkehrsknoten, Beschleunigungen und Beruhigungen, welche im Finanzplan in den nächsten zehn Jahren vorhanden sind. Es ist der zweitgrösste Investitionsposten im Bereich des Verkehrs. Wie Sie sehen, haben wir bereits schon vieles berücksichtigt. Aber auch hier handelt es sich um eine rollende Planung. Sollten die Planungen des Kantons ergeben, dass wir weitere Massnahmen budgetieren müssen, dann werden wir diese selbstverständlich im nächsten Finanzplan berücksichtigen.

Der Einwohnerrat nimmt den Finanzplan 2023-2032 zur Kenntnis.

Cyrille Meier, Präsident: Somit sind wir am Ende der heutigen Sitzung. Ich bedanke mich herzlich für die aktive Teilnahme. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 27. Juni 2022 um 19.00 Uhr statt. Wir werden dann garantiert den Geschäftsbericht 2021 sowie die Rechnung behandeln.

Nun kommen wir noch zum schöneren Teil. Die Personen, welche sich angemeldet haben, freue ich mich, in wenigen Minuten im Waldhaus Chüestellihau zu begrüßen. Den anderen Personen, welche verhindert sind, wünsche ich einen schönen Abend und bleiben Sie gesund.

Ich erkläre die Sitzung für geschlossen.

Für das Protokoll



Cyrille Meier
Präsident



Michelle Hunziker
Gemeindeschreiber-Stv.